

Name des Briefschreibers :

Wien, VIII/65, den 19. Dezember 1943.
Landesgerichtstrasse 11.

Gelesen: 21. 12. 43 *Jenny*

Besuche und Briefverkehr

sind den Strafgefangenen nur gestattet mit Angehörigen (Verwandten und Verschwägerten) in auf- und absteigender Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und -Kindern, Ehegatten, Geschwistern und deren Ehegatten und Verlobten). Schreiben, aus denen der Absender nicht zu erkennen ist, werden demzufolge nicht ausgefolgt. Briefe dürfen nur mit Tinte geschrieben werden.

Fristen für Besuche, Briefempfang und -Absendung

für Gefangene, die verurteilt sind zu :

Arrest und Haft: 1 Brief jede Woche, Besuche nur in dringenden Fällen.

Kerker und schwerer Kerker unter einem Jahr, strenger Arrest und Gefängnis erst nach 3 Monaten Strafverbüßung. 1 Brief alle 4 Wochen, 1 Besuch alle 2 Monate.

Kerker und schwerer Kerker über ein Jahr und Zuchthaus erst nach 6 Monaten Strafverbüßung. 1 Brief alle 6 Wochen, 1 Besuch alle 4 Monate.

Briefe nicht dringlichen Inhaltes werden in der Zwischenzeit nicht ausgefolgt.

Beilegen von Geld, Briefmarken und Briefpapier ist unzulässig.

Ansichtskarten werden nicht ausgefolgt.

Kinder unter 16 Jahren werden zu Besuchen nicht zugelassen.

Sprechtag nur Sonntag von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Die Zusendung von Lebensmitteln, Rauchwaren und Genussmitteln ist verboten.

Der Vorstand

der Untersuchungshaftanstalt Wien I.

Liebe Schwester!

Also, endlich ist die Entscheidung gefallen. Vom Verteidiger wirst du ja inzwischen nähere Einzelheiten erfahren haben. Ich selbst habe das Urteil mit Ruhe und in Fassung aufgenommen. Ich hatte ja schließlich kein anderes zu erwarten. Wie weit ich noch irgendwelche Hoffnungen hegen darf, nämlich begründete Hoffnungen, vermag ich in meiner Lage nicht zu beurteilen. Der Verteidiger hat mir erklärt,

als ganz aussichtslos möge ich meine Sache nicht ansehen, und ich möchte ihn gerne glauben...

Auch über die Verhandlung vor dem b. Senat wurde ich von ihm unterrichtet. Arme Mutter! Daß ihr das alles nicht erspart bleiben konnte! Darüber bin ich sehr traurig. Hoffentlich hält ihre Gesundheit noch stand. Ich kann dir nicht sagen, wie sehr ich deswegen immer wieder besorgt bin. - In all meine bitteren Leide gesellte sich nur ein bißchen Freude, als ich erfuhr, daß Helly schon freigegeben werde. Hierin begonnen, muß unser Verhältnis ein solch schreckliches Ende finden. Das wird für sie sehr schwer zu tragen sein.

Liebe Anna, es gibt nun zwischen uns sehr viele Angelegenheiten zu besprechen. Du mußt dich beim Vorstand der Unternehmungs-Kassanstalt Wren I nun eine Besuchs-erlaubnis bewerben,

d. h., einfach ein entsprechendes Gesuch einreichen. Das soll der Verteidiger dir besorgen, zumindest soll er dir dabei an die Hand gehen.

Liebe Anna, wie geht es dir und den Deinen? Ich hoffe, daß es Deiner Tochter auch weiterhin an nichts fehle und ihre Entwicklung weitere Fortschritte aufweise. Diese Woche feiert sie ihren ersten Geburtstag. Solch ein Kind weiß glücklicher Weise nichts vom Leide dieser Welt. -

Inzwischen wirst du meinen letzten Brief (vom 5. Dec.) schon erhalten haben. Deinen Brief vom 27. Nov. bekam ich nach in der Schiffanlegearre ausgefolgt. Ich freue mich immer sehr auf jeden Brief; sehe ich doch aus dem Inhalt eines jeden, wie glücklich du mit Deinem Kinde bist. Und jetzt, da ich dem Tode nahe bin, fühle ich selbst, wie beglückend das Gewustsein ist, ein Kind zu haben,

in dessen Leben man weiterlebt. Ich
wünsche keiner Partei vom tiefsten Herzen
alles Gute zu Ihrem Geburtstage! Vor
allem mögen die Gefahren des Luftkrieges
von ihr vorübergehen, und sie möge glück-
lich und gesund den Frieden erleben,
der hoffentlich nicht mehr allzu lange
auf sich warten lassen wird.

Liebe Schwester, nochmals alles Gute
zu den Feiertagen und die besten
Wünsche für das Neue Jahr! Hoffent-
lich ist es für uns alle glücklicher
und segensreicher, als das eben ver-
gehende. Lasse alle Verwandten
und alle meine Freunde herzlichst
grüßen! Besonders richte mir meine
Wünsche und Grüße an Kelly aus
und tröste sie, so gut du es ver-
magst. Leider kann ich ihr keinen
eigenen Brief schreiben, da nur einer
bewilligt ist. —

Früheste Grüße und Küsse von
deinem tieftraurigen Bruder Otto